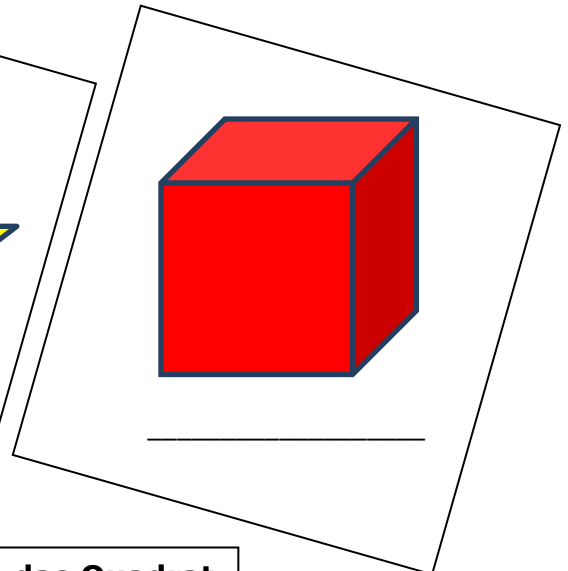
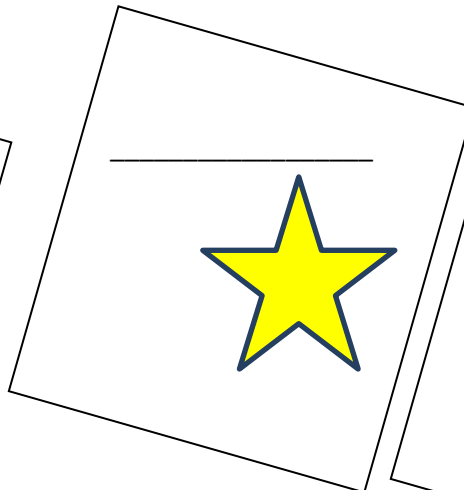
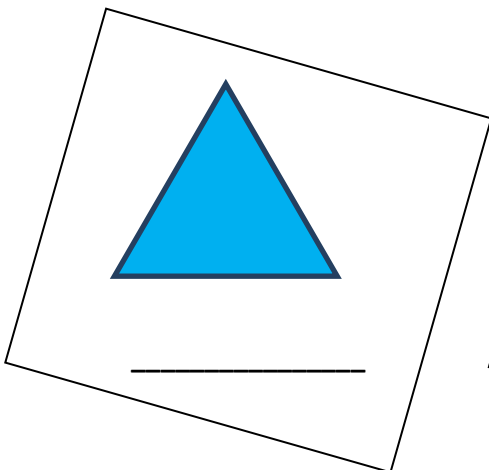
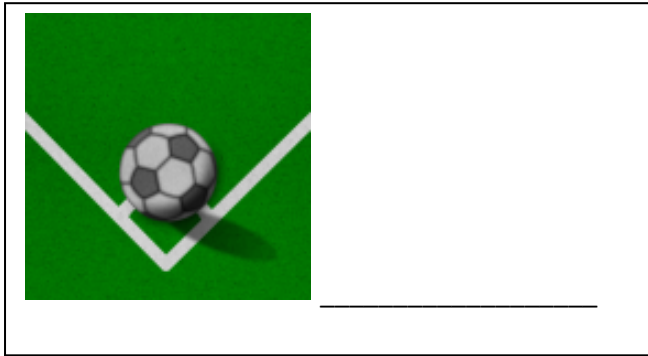
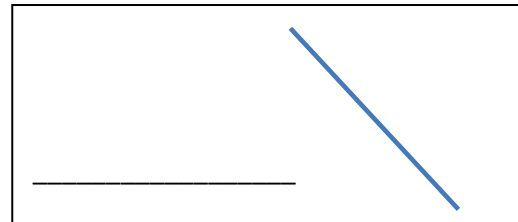
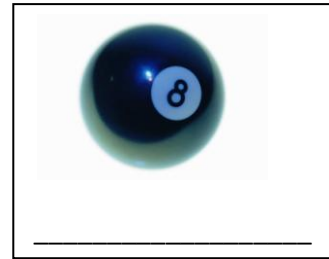




GEOMETRISCHE FORMEN

Ordne die Begriffe den Bildern zu.



der Würfel

die Ecke

das Dreieck

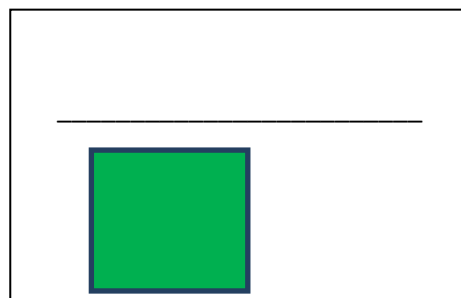
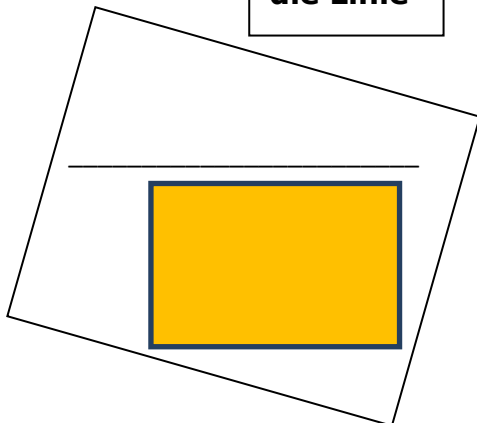
das Quadrat

die Linie

der Stern

die Kugel

das Viereck,
das Rechteck





Unterrichtsvorschlag zum Arbeitsblatt „Geometrische Formen“

Zielgruppe: ab A1 (Einzel-, Partner-, Kleingruppenarbeit)

Zeit: 1 UE, erweiterbar auf 2 - 4 UE

Lernziele: Wortschatzübung, Beschreibungen lernen und anwenden

Materialien : Arbeitsblatt; eventuell Papier, Stifte, Kleber; Internet

Umsetzungsideen:

Idee 1:

- Die L können sich ein Memory-Spiel basteln, indem sie auf kleinen Karteikärtchen zum einen die BEGRIFFE und zum anderen die FORMEN aufmalen bzw. entsprechende Fotos aufkleben und dann in Partnerarbeit spielen.
- Die Schüler/innen können weitere geometrische Formen hinzufügen und die Begriffe bzw. Termini im Lexikon oder im Internet nachschlagen (z. B. Oktaeder etc.)
- LK erklärt den Unterschied zwischen Alltagsdeutsch und präziser Fachsprache an einem einfachen Beispiel: *die Linie* und *die Strecke*; *Linien* können auch krumm, gebogen oder geschwängelt sein (Alltagsdeutsch und Fachsprache), eine gerade Linie hingegen heißt fachsprachlich korrekt: eine *Strecke* oder eine *Gerade*.

Idee 2:

Die L sollen in ihrem Klassenraum, zu Hause oder auch in der Stadt geometrische Formen entdecken: z.B. Tisch, Radiergummi, Bild, Kirchturmuhre, Fenster usw. Sie können diese in einem Unterrichtsgespräch einfach benennen (Schneeballsystem). Man kann aber auch die L auffordern, Gegenstände wie Objekte zu beschreiben und dabei die Adjektive wie *rund*, *eckig*, *viereckig*, *quadratisch*, *kreisförmig*, *kugelförmig* zu benutzen. Sie können auch Aussagen formulieren wie: „Mein Gegenstand hat ... Ecken und ist...“ Die anderen L erraten anschließend den Gegenstand oder das Objekt.

Oder: Bei einem gemeinsamen Stadtrundgang (oder Schulrundgang) können L erkennen, dass in vielen architektonischen Bauten einfache geometrische Figuren stecken.

Je nach Sprachniveau können die wichtigsten Begriffe an der Tafel festgehalten werden.

Diese Übung kann schriftlich wie mündlich gemacht werden.



Idee 3: Zur Vertiefung und Weiterführung (ab Niveau B1):

Die u.g. Links erklären auf anschauliche Art den Ursprung der Geometrie. Die L können Kurzreferate über verschiedene Epochen oder Themen erstellen und der Klasse präsentieren.

L erkennen, dass sich die Geometrie aus dem Alltag der Menschen entwickelt hat.

Anstelle von mündlichen Referaten können auch die im Text enthaltenen Informationen methodisch in Form von Interviews umgesetzt werden.

Dabei arbeiten jeweils zwei L zusammen, die zunächst schriftlich ihre Fragen und Antworten notieren (max. 6 - 8) und diese dann in der Klasse vorstellen.

www.oliver-bieri.ch/mascheroni/geschichte.htm (Kapitel Geschichte)
www.geometrie.net/mathematik/ausblick/geschichte.htm



Unterrichtsvorschlag zum Arbeitsblatt „Geometrische Formen“

Zielgruppe: ab A1 (Einzel-, Partner-, Kleingruppenarbeit)

Zeit: 1 UE, erweiterbar auf 2 - 4 UE

Lernziele: Wortschatzübung, Beschreibungen lernen und anwenden

Materialien : Arbeitsblatt; eventuell Papier, Stifte, Kleber; Internet

Umsetzungsideen:

Idee 1:

- Die L können sich ein Memory-Spiel basteln, indem sie auf kleinen Karteikärtchen zum einen die BEGRIFFE und zum anderen die FORMEN aufmalen bzw. entsprechende Fotos aufkleben und dann in Partnerarbeit spielen.
- Die Schüler/innen können weitere geometrische Formen hinzufügen und die Begriffe bzw. Termini im Lexikon oder im Internet nachschlagen (z. B. Oktaeder etc.)
- LK erklärt den Unterschied zwischen Alltagsdeutsch und präziser Fachsprache an einem einfachen Beispiel: *die Linie* und *die Strecke*; *Linien* können auch krumm, gebogen oder geschlängelt sein (Alltagsdeutsch und Fachsprache), eine gerade Linie hingegen heißt fachsprachlich korrekt: eine *Strecke* oder eine *Gerade*.

Idee 2:

Die L sollen in ihrem Klassenraum, zu Hause oder auch in der Stadt geometrische Formen entdecken: z.B. Tisch, Radiergummi, Bild, Kirchturmuhre, Fenster usw. Sie können diese in einem Unterrichtsgespräch einfach benennen (Schneeballsystem). Man kann aber auch die L auffordern, Gegenstände wie Objekte zu beschreiben und dabei die Adjektive wie *rund*, *eckig*, *viereckig*, *quadratisch*, *kreisförmig*, *kugelförmig* zu benutzen. Sie können auch Aussagen formulieren wie: „Mein Gegenstand hat ... Ecken und ist...“ Die anderen L erraten anschließend den Gegenstand oder das Objekt.

Oder: Bei einem gemeinsamen Stadtrundgang (oder Schulrundgang) können L erkennen, dass in vielen architektonischen Bauten einfache geometrische Figuren stecken.

Je nach Sprachniveau können die wichtigsten Begriffe an der Tafel festgehalten werden.

Diese Übung kann schriftlich wie mündlich gemacht werden.



Idee 3: Zur Vertiefung und Weiterführung (ab Niveau B1):

Die u.g. Links erklären auf anschauliche Art den Ursprung der Geometrie. Die L können Kurzreferate über verschiedene Epochen oder Themen erstellen und der Klasse präsentieren.

L erkennen, dass sich die Geometrie aus dem Alltag der Menschen entwickelt hat.

Anstelle von mündlichen Referaten können auch die im Text enthaltenen Informationen methodisch in Form von Interviews umgesetzt werden.

Dabei arbeiten jeweils zwei L zusammen, die zunächst schriftlich ihre Fragen und Antworten notieren (max. 6 - 8) und diese dann in der Klasse vorstellen.

www.oliver-bieri.ch/mascheroni/geschichte.htm (Kapitel Geschichte)

www.geometrie.net/mathematik/ausblick/geschichte.htm